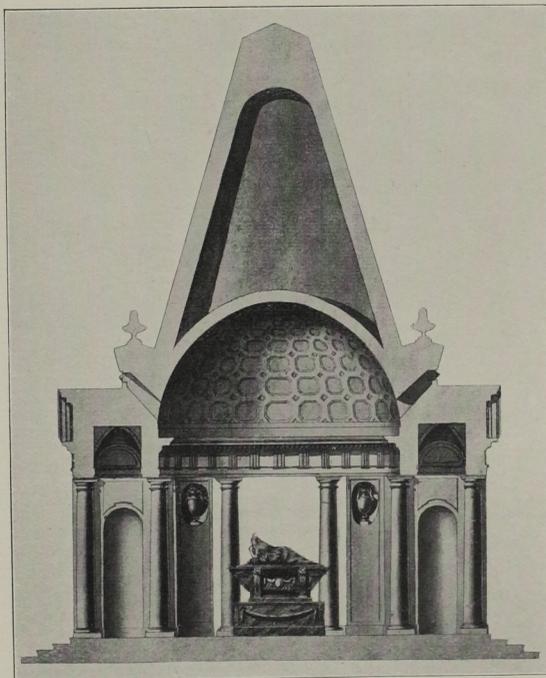


Blütezeit des Langhans. Innendekorationen im Marmorpalais, Orangerie und weitere Bauten im neuen Garten, Vieharzneischule im ehemaligen Reußschen Garten an der Panke 1787 mit rundem Amphitheater, Bohlenkuppel mit Malerei von Rhode; Charlottenburg, Schloßtheater und Belvedere im Park, Marienkirchturm 1789, Herkulesbrücke mit den Sphinxen und Herkulesgruppen von Schadow, Mohrenkolonnaden. Mag man in diesen Bauten Motive des römischen Barockstils und der Hochrenaissance, des genuesischen Palaststils, des englischen Neuklassizismus und Palladios vermischen sehen: das lebendige sinnlich räumliche Gefühl gibt ihnen einen hohen selbständigen Wert. Die Unbefangenheit des Schaffens unter Benutzung des Trefflichen, wo es sich bietet, gibt Langhansens Bauten vor denen des Erdmannsdorff manche Vorzüge. Neben diesem nach neuer architektonischer Gestaltung ringenden Meister mag Langhans als rückständig erscheinen. Dafür steht er aber in lebendiger Verbindung mit dem architektonischen Gefühl des Barock, und dies sichert vielen seiner Bauten die kräftigere Wirkung. Selbst das Brandenburger Tor, das scheinbar aus dem übrigen Schaffen herausfällt, wo Langhans der Mode der Zeit folgend, auf Befehl und nach der Idee des Königs die Propyläen von Athen nachbilden sollte, ist durch dieses plastisch räumliche Gefühl

des Barock belebt; man beachte: die Grundrißbildung mit den ehemals geschlossenen Wachhäusern, die nach außen den halbrunden, durch Hainbuchenwände vom Tiergarten abgegrenzten halbrunden Vorplatz, nach innen den viereckigen Pariser Platz wirklich abschlossen; die erhebliche Erweiterung der mittelsten Öffnung; die kubisch empfundene Bildung der Säulen; der blockartig ineinander geschobenen Baukörper der Attika, die sich auf das kräftige dorische Gesimse aufлагert; den aus den Stufenbauten herausgetürmten Untersatz des Siegeswagens mit Konsolengesimse; die handwerkliche Sorgfalt im Schnitt und der Fügung der Quadern aus schlesischem Marmor, die feine Belebung der Flächen durch die figürlichen Reliefs. Langhans' zweites Hauptwerk, das Nationaltheater auf dem Gensdarmenmarkt, begonnen im



C. G. Langhans. Querschnitt zu einem Mausoleum. 1784

April 1800, eröffnet am 1. Januar 1802 in Gegenwart des Königs und der Königin mit einem von Iffland gesprochenen Prolog und den Kreuzfahrern von Kotzebue, ist im Jahre 1817 niedergebrannt. Der Bau, auf dessen Fundament sich teilweise das Schinkelsche Schauspielhaus erhebt, bildete im Äußeren ein langgestrecktes Rechteck mit einer sechssäuligen jonischen Vorhalle nach dem Platze zu; die Längsseiten und die vier schwach vortretenden Ecken waren mit Rundbogenstellungen geziert, vier eingestellte jonische Säulen, wie am Schau-